



## Podiumsdiskussion

# Korruptionsbekämpfung in der Entwicklungszusammenarbeit

*Perspektiven und aktuelle Entwicklungen*

**Datum:** 18. September 2008  
**Zeit:** 18:30 – 20:00 Uhr  
**Ort:** Haus der Musik, Seilerstätte 30, 1010 Wien

### Programm:

- **Begrüßung**  
Brigitte Öppinger-Walchshofer, Austrian Development Agency  
Walter Posch, Wr. Institut für Internationalen Dialog und Zusammenarbeit
- **Einleitung und Moderation**  
Ursula Baatz, ORF/ Ö1
- **Podiumsdiskussion**  
Dedo Geinitz, OECD/Development Assistance Committee, Anti-corruption Task Team  
Anton Mair, Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten  
Ruth Bachmayer, Transparency International  
Manfred Nowak, Universität Wien
- **Fragen und Diskussionsbeiträge aus dem Publikum**
- **Schlussrunde des Podiums**
- **Erfrischungen**

Der Entwicklungszusammenarbeit wird immer wieder vorgeworfen, gegen Korruption in Partnerländern machtlos zu sein und mit korrupten Regimen bzw. Verwaltungen zusammenzuarbeiten. Tut sie das wirklich? Welche Möglichkeiten stehen ihr zur Verfügung, um mit den unterschiedlichen, aber sehr realen Formen der Korruption umzugehen?

## Hintergrund

In den letzten Jahren ist innerhalb der Entwicklungszusammenarbeit ein Politikwechsel festzustellen. Diesem gemäß ist die Unterstützung von Maßnahmen für Good Governance und Korruptionsbekämpfung in den Partnerländern eine wichtige Voraussetzung für die Armutsbekämpfung und wirtschaftliches Wachstum.

Wie in den Leitlinien *Good Governance* der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (OEZA) ausgeführt, versteht man unter Korruption das Verhalten von Personen oder VertreterInnen der öffentlichen Verwaltung, die von ihren vorgegebenen Verantwortlichkeiten abweichen und ihre Macht für private Ziele und zur privaten Bereicherung missbrauchen.

Im Sinne der *Paris Declaration on Aid Effectiveness* aus dem Jahr 2005 haben die OECD-Minister für Entwicklungszusammenarbeit im April 2007 einer gemeinsamen Agenda für Anti-Korruptionsmaßnahmen zugestimmt. Die Agenda enthält die Verpflichtung, bei der Unterstützung der Bemühungen der Partnerländer um Korruptionsbekämpfung eine Reihe von Prinzipien einzuhalten:

- Es soll signalisiert werden, dass Korruption ein Symptom von Schwächen im *Governance*-System eines Partnerlandes ist. Korruptionsbekämpfung ist im Kontext breiter gefasster Bemühungen zur Stärkung dieses System anzulegen.
- Im Sinne der Unterstützung der Partnerländer bei der Korruptionsbekämpfung sollen mehrere Geber gemeinsame *Governance*-Bewertungen vornehmen und -Programme erstellen.
- Die Umsetzung des internationalen Übereinkommens gegen Korruption (UNCAC) soll gefördert werden.
- Die Bekämpfung von so genannter „*supply-side*“-Korruption (d. h. der von einem Akteur in einem Geberland ausgehenden Korruption im Partnerland) ist verstärkt zu unterstützen.